

Aus all dem Vorstehenden nun wären in objectivster Weise folgende Schlüsse zu ziehen:

Es ist eine nothwendige Folge der socialen und culturellen Weiterentwicklung der Menschheit, dass die Frau Zutritt erhalte zu den höheren Berufsarten der Männer.

Damit ihr aber die Gelegenheit geboten sei, sich geistig und physisch zu vervollkommen und sich mit der Zeit vollends auf die Höhe der Leistungsfähigkeit der Männer zu erheben, ist es nothwendig, derselben alle jene Wege zu eröffnen, die der Staat und das Gemeinwesen dem Jünglinge zu seiner Ausbildung und Berufsvorbereitung in so wohldurchdachter und erprobter Weise zur Verfügung stellen. Es ist unzweifelhaft, dass die Frau von heute im Allgemeinen noch nicht auf der Höhe der Leistungsfähigkeit steht; es ist aber der Beweis bereits erbracht, dass diese Leistungshöhe von der Frau erreicht werden kann. Vorderhand ist dieser Beweis erbracht von einer geistigen Elite besonders gut veranlagter Frauen. Doch ist auf das Dringendste davor zu warnen, die Beweise, die diese Frauen erbrachten, auf die Allgemeinheit anzuwenden, wie dies leider allgemein geschieht.

Die vorstehenden Zeilen haben den Hauptzweck, darauf hinzuweisen, dass durch eine unkluge, einseitige

Zulassung der Frauen zu den höheren Berufsarten unzweifelhaft eine bedeutende Steigerung des geistigen Proletariates, diese grösste Gefahr für ein Gemeinwesen, geschaffen würde; diese Deductionen haben den Zweck, den Blick von den wenigen Siegerinnen abzulenken auf die grosse Zahl jener Unglücklichen, die auf der langen, beschwerlichen Bahn zurückbleiben, entgleisen und physisch und moralisch verkommen. Für diese muss gesorgt werden, und da gibt es nur einen Ausweg: dass die Frau die Möglichkeit finde, von einer Berufsart in eine andere rechtzeitig überzutreten, wenn sie erkannt hat, dass sie für die erstergriffene Berufsart keine Eignung habe.

Gymnasium und Realschule seien dem Mädchen geöffnet und ihr so schon früh- und rechtzeitig ermöglicht, ihre Eignung entsprechend zu prüfen und auszubilden. Alle Hochschulen und alle Facultäten wären der Frau zu erschliessen, damit sie sich in jenem Berufe heranbilden kann, zu dem sie die grösste Lust und die besten physischen und psychischen Bedingungen in sich fühlt. Nur so, nur gleich herangebildet und gleich gerüstet, wird die Frau im Stande sein, nicht zu siegen, gewiss aber ehrenvoll und lohnbefriedigt den Kampf zu bestehen.

Auf das Eindringlichste und Entschiedenste ist aber zu betonen, dass die heutige einseitige Strömung, für die Frauen nur die Zulassung zum medicinischen Studium zu erstreben, keine glückliche ist. Der ärztliche Beruf ist der allerschwersten einer in der menschlichen Arbeitsordnung; er verlangt die speciellste und

grösste Eignung unter allen; die ungeheuere Zahl jener Jünglinge, die den Beruf heiss erstrebten, ihn aber nicht erlangen konnten (22 Percent, s. pag. 35), die vielen Männer, die als Aerzte nur nothdürftig und kümmerlich sich weiterschleppen, weil sie wohl das Diplom, nicht aber die physische oder Charaktereignung zur ärztlichen Praxis besitzen, sind ein Beweis, wie es aussehen würde, wenn die bisher noch nicht so widerstandskräftige Frau nur diesem Ziele zustreben dürfte. Und doch stand ja diesen Jünglingen die Wahl eines anderen Berufes offen. Wie verderblich, wie grausam ist es, hunderte von Mädchen nur nach einem Ziele laufen zu lassen, nachdem die bisherigen Ausweise ergaben, dass von den befähigtsten, begeisterungsdurchglühten nur 18 Percent dies Ziel erlangten und dass nur bei 3 Percent der Lohn der Mühe entsprach.

Es entspricht nicht einer logischen und ruhigen Evolution, gleich das Schwerste zu erstreben; diese Evolution kann nur dann eintreten, wenn für die Frau dasselbe wie für den Mann gelten kann: die Selection.

Es ist der Frau im Allgemeinen nicht die Eignung zum medicinischen Studium abzusprechen, die Zukunft wird dies aber unnachsichtlich im Speciellen thun; dass die Frau nicht dadurch zu hart getroffen werde, möge Sorge des Staates sein, indem er der Ausgeschiedenen auch anderes Brot reicht.

Nur so kann unsere Frage zum Segen für die Menschheit und zum Wohl des Individuums gelöst werden!



